

Volkstimme

Einzelpreis 1.00 Mt.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die 'Volkstimme' erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzustellungsnummer 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60,00 Mark, monatlich 20,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57,00 Mark, monatlich 19,00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60,00 Mark, monatlich 20,00 Mark. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Anzeigenzeile 3,00 Mark, auswärts 4,50 Mark, im Reklameteil Zeile 11,00 Mark, auswärts 16,00 Mark. Vereinstafel der Seite 2,50 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 86.

Magdeburg, Dienstag den 11. April 1922.

33. Jahrgang.

Vierzig-Völker-Konferenz.

Am Montag wird in Genua die große Staaten-Konferenz eröffnet werden, die über den Wiederaufbau der im Kriege zusammengebrochenen europäischen Wirtschaft beraten soll. Wenn man sagen kann, daß die Welt dieser Konferenz mit Spannung entgegensteht, so konzentriert sich diese Spannung doch einzig und allein auf die Frage, ob aus diesen Verhandlungen überhaupt etwas Konkretes herauskommen kann, ob es überhaupt möglich sein wird, auch nur einen kleinen Schritt in der Richtung zu dem Ziele, das man sich gesetzt hat, zu tun.

Der Wiederaufbau Rußlands, Währungsfragen, Zoll- und Transportfragen werden im Vordergrund der Verhandlungen stehen. Was eine Konferenz von etwa 40 Staaten

für den Wiederaufbau Rußlands tun kann, bleibt vorläufig ein Rätsel. In London ist über die Bildung eines Finanzkonjunktions verhandelt worden, das die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland in großem Maßstab betreffen soll. Hauptunterhändler dabei waren Vertreter Englands, Deutschlands und Frankreichs. Schon dieses Konjunktions muß seiner Schwere wegen Bedenken erwecken, und darum ist von deutscher Seite mit Recht der Standpunkt vertreten worden, daß seine Einflußsphäre möglichst eng begrenzt, den wirtschaftlichen Einzelunternehmungen ein möglichst weiter Spielraum offen gelassen werden soll. In die Möglichkeit, daß die Vierzig-Völker-Konferenz eine Organisation schaffen könnte, die sich mit denselben Dingen zu beschäftigen hätte wie das in London geplante Konjunktions, kann man nur mit Grauen denken. Die Tendenz, diplomatisch zu verhandeln, statt in wirtschaftlichem Sinne zu handeln, gehört zu den schlimmsten Hindernissen des Wiederaufbaues. Beispiel: Die zerstörten Gebiete Nordfrankreichs. Eine neue Verhandlungsorganisation zu schaffen, die schließlich nur der Förderung der Papier- und Zintenerzeugung dient, wäre unsinnig.

Die Fragen der Währung, der internationalen Kredite, der Transporterleichterungen, der Zölle sind von dem Gesamtproblem der weltwirtschaftlichen Warenzirkulation und dem Gesamtproblem der staatlichen Finanzwirtschaft nicht zu trennen. Hier

das deutsche Reparationsproblem ausschalten, heißt, um den Kern der Sache herumgehen. Das wird hoffentlich in Genua der ganzen Welt klar zu Bewußtsein gebracht werden, wenn natürlich auch von dieser Konferenz eine Lösung des Reparationsproblems nicht zu erwarten ist. Es besteht die Absicht, der Konferenz in möglichst eindrucksvoller Form die Beschlüsse der Frankfurter sozialistischen Fünfländer-Konferenz zur Kenntnis zu bringen. Auch soll durch Vermittlung des Genossen Wranitzing, des schwedischen Ministerpräsidenten, eine ständige Verbindung zwischen den sozialistischen Konferenzteilnehmern aufrechterhalten werden. Hoffentlich wird es den in Genua ja nicht sehr zahlreichen Sozialisten gelingen, die viel zahlreicheren sonstigen Freunde der Revision zu einem klaren Bekenntnis, ihrer Auffassung zu veranlassen. Und dies wäre dann der einzige positive Erfolg, den man von der Konferenz erwarten könnte.

Am Vorabend dieser Konferenz hat Poincaré in der Pariser Kammer eine geradezu irrsinnige Gehebre gegen Deutschland gehalten. Man muß seiner Intelligenz das Kompliment machen, daß er selber an das, was er sagt, nicht glaubt. Aber für die politische Moral, die heute noch durch Poincaré in Frankreich regiert, ist das ein schlechtes Kompliment. Herr Poincaré hat so gesprochen, als ob er an die

Möglichkeit eines neuen europäischen Krieges in absehbarer Zeit glaubte. Durch solche Reden von verantwortlicher Stelle wird die auf der ganzen Welt lassende Unsicherheit nur noch vermehrt, und an dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft wird dadurch mehr Schaden angerichtet, als die Konferenz von Genua selbst bei redlichstem Eifer gutmachen kann.

Interessanter aber noch als die Rede Poincarés war die des französischen Kriegsministers Maginot. Dieser verteidigte die 18monatige Heerespflicht jedes Franzosen mit der Notwendigkeit, gegen Deutschland als sämigen Schuldner stets zu Exekutionen bereit zu sein. Der französische Militarismus soll weiter ungeheure Summen an Gütern und

Menschenkraft verschlingen, damit Deutschland zum Zahlen gezwungen wird. Das heißt nichts anderes, als

die Eintreibungskosten so hoch schrauben,

daß sie durch die Schuldzahlung kaum noch gerade gedeckt werden können. Kein Unternehmer fabriziert eine Ware, deren Verkaufspreis unter den Herstellungskosten bleibt. Kein Finanzminister erhält eine Steuer aufrecht, deren Erhebung so viel kostet, wie sie einbringt. Frankreich aber will seine Guthaben in einer Weise eintreiben, daß nach Abzug der Eintreibungskosten kaum noch etwas übrigbleibt. Und mit diesem weltwirtschaftlichen Wahnsinn sollte sich die Konferenz von Genua nicht beschäftigen dürfen?

Frankreich ist bekanntlich nicht nur Gläubiger, sondern auch Schuldner. Es schuldet England und Amerika aus dem Weltkrieg rund 30 Milliarden Goldmark, die es in Annuitäten von 1,8 Milliarden Goldmark verginsen und tilgen soll. Was würde Frankreich, was würde die Welt dazu sagen, wenn England und Amerika mit der Besetzung französischer Provinzen drohen würden für den Fall, daß die Annuitäten nicht rechtzeitig bezahlt werden?

Damit ist der Kern des Problems berührt, ohne dessen Lösung es einen Fortschritt überhaupt nicht gibt. Solange die Schulden der einzelnen Staaten nicht auf einen Betrag beschränkt werden, von dem man glauben kann, daß er richtig bezahlt werden wird, und solange nicht

alle Schuldner gleichmäßig behandelt

werden, solange es einen Staat gibt, dem unmögliche Lasten auferlegt sind und der ständig mit Gewalt bedroht wird, wenn er Unerfüllbares nicht erfüllt, so lange bleibt jede Konferenz für den Wiederaufbau Europas Spott und Hohn und weiße Salbe, und die Reden, die dort gehalten werden, sind das Papier nicht wert, auf das sie gedruckt sind.

Von der Konferenz in Genua wird man, wenigstens indirekt, einen Erfolg nur dann erwarten dürfen, wenn ihr Mißerfolg offen zutage liegen wird. Vor Genua mag es da und dort noch bage Hoffnungen geben. Nach Genua wird hoffentlich alle Welt begreifen, daß es so nicht weitergeht und daß an Stelle der Gewalt die Vernunft in die Herrschaft über die Wirtschaft eintreten muß. Genua als Etappe zur Revision des Friedens von Versailles und des Finanzdikats von London. Das ist die einzige Hoffnung, mit der alle leidenden Völker, nicht allein das deutsche Volk, ihre Delegierten am Verhandlungstisch in Genua wissen. —

Das Vorspiel in Genua.

Die deutsche Delegation für Genua hat am Sonnabend kurz vor 2 Uhr Berlin im Sonderzug verlassen. Außer den Hauptdelegierten Dr. Rathenau, Robert Schmidt und Dr. Hermes fuhr die Sachverständigen, unter denen sich Genosse Wissell und Sue sowie Hilferding befinden, und das Bureaupersonal mit. Zum Abschied war der italienische Votschreiber Frajatti, eine Anzahl politischer Persönlichkeiten, Journalisten und die unvermeidlichen Kurbelmänner erschienen. Pressevertretern gegenüber äußerte sich Dr. Rathenau kurz vor der Abfahrt des Zuges sehr zurückhaltend und warnte vor allen Dingen vor einem übertriebenen Optimismus, da ein Rückschlag nicht unmöglich sei. Man dürfe die Erwartungen auf die Konferenz nicht allzu hoch schrauben.

Bei der Ankunft in Genua am Sonntag abend um 8 Uhr wurden die Vertreter Deutschlands vom italienischen Ministerpräsidenten de Facta im Hotel ausgesucht und auf italienischem Boden willkommen geheißen.

Am Sonntag fand eine Vor-Konferenz der Entente statt (England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan), bei der es sich darum handelte, die Tagesordnung für die Konferenz festzusetzen. Die Sitzung dehnte sich bis in den späten Abend aus. Nach langer Verhandlung (die darauf schließen läßt, daß Meinungsverschiedenheiten vorhanden waren) wurde beschlossen, daß Ministerpräsident de Facta die Sitzung am Montag als eröffnet erklären soll. Hierauf wird Lloyd George beantragen. Ministerpräsident de Facta den Vorsitz zu übertragen. Dann wird Ministerpräsident de Facta seine große Eröffnungsrede halten, und hierauf wird Lloyd George das Wort nehmen, um das Programm der Konferenz zu entwickeln. Die deutsche und die russische Delegation werden sodann aufgeführt werden. Ihre Programmentwürfe abzugeben. Es ist vereinbart, daß als offizielle Konferenzsprachen Französisch und Englisch gelten werden; ebenso ist die italienische Sprache zugelassen.

Voraussetzung für die Einheitsfront

Aus dem Bureau des sozialdemokratischen Parteivorstandes wird uns geschrieben:

Die Konferenz der drei Exekutiven der Internationalen hat beschlossen, daß am 20. April und, wo dies aus technischen und organisatorischen Gründen möglich ist, am 1. Mai in allen Ländern "taufvolle, möglichst geeinte Massenkundgebungen" für die in dem gemeinsamen Aufruf festgestellten Forderungen veranstaltet werden sollen, die auch bereits in dem Mai-Aufruf des deutschen Parteivorstandes enthalten sind.

Die deutsche R.-P.-D.-Zentrale richtet nun an den deutschen Parteivorstand die Aufforderung, am 20. April in Deutschland gemeinsame Massenkundgebungen zu veranstalten. Hierzu hat der Parteivorstand folgendermaßen Stellung genommen:

In dem Neunermittler der internationalen Konferenz haben die Vertreter der zweiten Internationale bereits darauf hingewiesen, daß in verschiedenen Ländern und auch in zahlreichen deutschen Städten es nicht möglich sein wird, am 20. April und 1. Mai — eindrucksvolle Kundgebungen zu veranstalten. Sie erklärten sich jedoch mit gemeinsamen Kundgebungen durch aus einverstanden, wenn die Gemeinsamkeit in allen Ländern garantiert würde.

Das Scheitern an der Ablehnung der kommunistischen Internationale, die sich weigerte, auch für Rußland die Gemeinsamkeit der Kundgebungen mit Menschewiki und Sozialrevolutionären zuzugestehen. Deshalb wurde in der gemeinsamen Resolution von der Verpflichtung zu gemeinsamen Kundgebungen Abstand genommen.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands lehnt es ab, in Deutschland gemeinsame Kundgebungen mit den Anhänger der dritten Internationale zu veranstalten, während in Rußland unsere Parteigenossen gewaltsam gehindert werden, an den gleichen Kundgebungen teilzunehmen. Er fordert die Parteiorganisationen allerorts auf, zur Frage der Kundgebung am 20. April bzw. 1. Mai Stellung zu nehmen. Gemeinsame Kundgebungen kann der Parteivorstand aus den oben angeführten Gründen nicht empfehlen.

Für die Stadt Magdeburg ist eine Entscheidung insofern gefallen, als die diesjährige Maidemonstration nicht gemeinsam von den drei Parteien, sondern unter Verzicht auf jede Parteidemonstration vom Ortsausschuß der freien Gewerkschaften veranstaltet wird. Nach außen wird dies dadurch dokumentiert, daß auf Verlangen der Sozialdemokraten, das Mitführen von Parteisymbolen jeglicher Art untersagt ist. Damit wird die Maidemonstration als eine rein gewerkschaftliche und nicht als eine gemeinsame Demonstration der drei Parteien gekennzeichnet.

Trotzdem bitten wir unsere Parteigenossen, überall, wo sich dazu Gelegenheit bietet, gemeinsam mit den Unabhängigen an die Kommunisten die Frage zu richten, ob sie es billigen, daß von seiten der dritten Internationale die Herstellung einer Einheitsfront auch in Rußland gewaltsam verhindert wird. Dem kommunistischen Arbeiter muß klargemacht werden, daß ein wirkliches Zusammenarbeiten nur möglich ist, wenn sie zunächst von sich aus eine entsprechende Erklärung abgeben und darüber hinaus auch ihre Zentrale und die Exekutiv der dritten Internationale zur Herstellung der Einheitsfront auch in Rußland zwingen. Erst dann kann von einer internationalen Einheitsfront gesprochen werden. —

Sepp Derters Rache.

Sepp Derters rächt sich. Der unabhängige Minister Junke ist bereits sein Opfer geworden. Derters hatte in einer bürgerlichen Zeitung erzählt, daß Junke ihn gebeten hatte, ein Regierungsprogramm auszuarbeiten, und zwar nach dem Ausschluß Sepp Derters aus der Unabhängigen Partei.

Sepp Derters Nachdurst war mit diesem Opfer aber noch nicht gefüllt. Er fing an mit „Erschütterungen“ aus der Braunschweiger Schutzpolizei und erzählte allerlei von privaten Autofahrten zweier Schutzpolizeioffiziere, an denen manchmal auch der Minister Junke teilgenommen hatte. Die beiden Schutzpolizeioffiziere — ein Major Karthaus und ein Hauptmann Staeg — haben auch sonst nicht so verhalten, wie man es von Männern auf verantwortungsvollem Posten verlangen muß. Die Rache einer Hundstube mußte des öftern Verschüsse leisten, über deren Rückzahlung keine volle Klarheit besteht.

Schwere Vorwürfe gegen die beiden Offiziere erhob vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß der Braunschweiger Polizeipräsident Buchterfuchen. Der Major Karthaus prüft auf seine Anordnungen und fand dabei auch noch Rückhalt an dem unabhängigen Minister Junke, und wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß der „Erschütterer“ Derters auch nicht erst von den Dingen, die während seiner Amtszeit geschahen, Kenntnis erhielt, als er das Bedürfnis nach Rache an seinem Freunde Junke empfand.

Der Major Karthaus und der Hauptmann Staeg sind vom Staatsministerium ihrer Ämter enthoben worden.

zu erheben. Dieser Antrag rief eine längere Debatte hervor. Der Vorsitzende Flügel unterstützte den Antrag der Bundesleitung mit dem Hinweis, daß es einer Großorganisation unwürdig sei, von der Hand in den Mund zu leben, und daß es deshalb schon seit langem die Pflicht der Leitung gewesen sei, für allgemeine Zwecke des Bundes einen Fonds zu bilden.

Der Klassenbericht für das Geschäftsjahr 1921, den der Schatzmeister Lange erstattete, schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2226 688 Mark ab. Der Vorschlag für das laufende Geschäftsjahr sieht für Einnahmen und Ausgaben 8 800 000 Mark vor.

Die Erledigung der Anträge auf Satzungsänderung nahm längere Zeit in Anspruch. Die Bundesleitung wurde dem Vorsitzenden und seinen drei Stellvertretern übertragen. Beschlossen wurde die Einsetzung eines Schlichtungsausschusses zur Beilegung etwaiger Differenzen. Diefem Schlichtungsausschuss wird auch die Regelung der Unstimmigkeiten mit den Polizeiorganisationen überwiefen.

Von der Bundesleitung lag eine Entschließung vor, die von Regierung, Parlament und Verwaltung verlangt, mit äußerster Entschiedenheit gegen den Lebensmittelwucher vorzugehen. Ferner warb die Verbehalten und der Ausbau des Umlageverfahrens für Getreide und Einführung dieses Verfahrens für Kartoffeln der Ernte dieses Jahres gefordert, sowie eine stärkere Heranziehung der organisierten Beamtenschaft zu der Vorbereitung und Durchführung wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Diese Entschließung fand einstimmige Annahme.

Den Beamten in den bestetzten Gebieten wird weitestgehende Unterstützung des Bundes zugesagt.

Der nächste Bundeskongress soll wieder in Berlin sein. Als stellvertretende Vorsitzende wurden die folgenden vom Wahlausschuss vorgeschlagenen Delegierten einstimmig gewählt: Zugführer Gerlinghoff (Münster, Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten und -anwärter), Postassistent Augler (Berlin, Reichspostgewerkschaft), Oberregierungsrat Reichardt (München, Süddeutscher Beamtenbund). Die bisherige Bundesleitung soll die Geschäfte bis zur Konstituierung der neuen Leitung weiterführen. Schärffter Protest wurde gegen das Verbot einer Versammlung der Eisenbahner in München erhoben, in der Memorie sprechen sollte.

Mit der Mahnung zur Einigkeit schloß der Versammlungsleiter, Regierungsrat Dietrich, die bedeutende Tagung.

Fähige Kriegserwitwen sind die Rentenbezüge völlig ungenügend. Sie betragen monatlich 188 Mark in Ortsklasse A und 130,40 Mark in Klasse E.

In der Frage des Ausgleichs der Teuerung hat sich das Reichsarbeitsministerium gegenüber dem Antrag des Reichsbundes der Kriegserwitwen auf den Standpunkt gestellt, immer nur bei den Witwen einen Ausgleich der Teuerung durch Gewährung von Zuschüssen zu betreiben, die nicht in Arbeit stehen. Der nur ein Einkommen haben, das vier Drittel der Erwerbsfähigkeit ausfüllt, ist nicht überprüfbar. Dieser Standpunkt, der auch in Abgrenzungskreisen des Reichstags geteilt wird, muß aufs schärfste mißbilligt werden. Die Sache liegt doch so, daß sämtliche Kriegserwitwen von den ihnen gewährten Rentenbezügen nicht leben können und deshalb eben gezwungen sind, einem Erwerb nachzugehen. Die Arbeitsfrage darf nicht zugunsten der Nichterwerbin benachteiligt werden. Eine Hinterbliebenenfamilie ist durch den Tod ihres Ernährers stets in eine tiefere soziale Schicht hinabgedrückt worden. Wäre der Gesallene noch am Leben, so würde er erheblich mehr durch seinen Beruf erwerben können, als es seine Witwe jeht kann. Die vom Reich gewährten Rentenbezüge stellen denn auch nur den Versuch dar, das von der Witwe erworbene Arbeitseinkommen zu ergänzen, um die Familien nicht noch tiefer sinken zu lassen. Deshalb ist es falsch, wenn die Reichsregierung auf dem Standpunkt steht, nur den nicht in Arbeit stehenden Kriegserwitwen einen Ausgleich der Teuerung zu gewähren. Bei den Witwen der Reichsbeamten und sonstigen Pensionsempfängern erhöht sich doch durch jede Teuerung der Bezüge der Reichsbeamten die Hinterbliebenenrente ohne weiteres. Kein Mensch hat bis jetzt dort versucht, den Beamtenwitwen und sonstigen Pensionsempfängern von ihren Rechten etwas zu nehmen. Kann man bei den Kriegserwitwen nicht viel mehr von wohlverdienten Rechten sprechen? Da selbst bei Verdopplung der Witwenrenten diese Bezüge die vom statistischen Reichsamte errechneten Lebenshaltungskosten noch lange nicht erreichen, muß das Verlangen des Reichsbundes wenigstens auf Verdopplung der gegenwärtigen Gesamtbezüge der Witwen von jedem, der es mit den während des Krieges gegebenen Versprechungen noch ernst nimmt, in allen Teilen anerkannt werden.

Wo man Zellen baut.

Das Monatsblatt des französischen Metallarbeiterverbandes ist der Neugierden voll. Der Inhalt des Blattes bestätigt, daß die Zellenbauerei überaus erfolgreich gewesen ist: der Metallarbeiterverband ist praktisch zerstört. Es bestehen zwar noch allenthalb Ortsgruppen, aber die sind organisatorisch meist in zwei Teile gerissen, die sich gegenseitig bekämpfen oder die dank der durch den Bruderkampf bewirkten vollständigen Einfluslosigkeit keinerlei Anziehungskraft mehr ausüben, so daß die Metallarbeiter es vorgezogen, Mittel und Zeit anderweitig zu verwenden. Der treue Stamm des alten Verbandes macht übermenschliche Anstrengungen, die Weihen wieder zu schließen. In verschiedenen Orten hat er dem Antium von links und von rechts ja auch leiblich handgehoben. Das mächtige Norddepartement bleibt unberührt. Im Westen sind die Gruppen Saint-Lazaire, Trignac, Nantes, Corcoux treu geblieben und die elsässisch-lothringischen Gruppen bleiben beim Gewerkschaftsbund.

Wie steht es nun um die Mitgliedschaft in andern industriellen Mittelpunkten? Beginnend mit Paris und dem Seine-Departement. Hier bestanden 13 Metallarbeitergruppen, die vor dem Krieg insgesamt nie unter 7500 Mitglieder zählten. Nach dem Waffenstillstand, zur Zeit der vertraglichen Festlegung des Metallarbeiterbundes, schwollen sie auf 22 000 an. Einige Zeit danach begann die Zellenbauerei. Der Niedergang war sozusagen automatisch. Die Arbeiterbestände abgezogen, verbleibt von dem Bruderstreit, blieb immer zahlreicher fern. In jedem Monatsende taufen Mitglieder weniger. Nach 9 Jahren gab es nun den Verband in dem Bezirk, der über 25 000 organisierte Metallarbeiter aufweist, nur noch 2000 Angehörige. Zurück blieb nicht einmal ein Hundertteil (0,8 v. H.), um die „revolutionäre Einheitsfront des metallindustriellen Proletariats“ zu markieren. Die andern haben sich verkrüppelt. Ein geringer Rest versucht nun, durch Gründung einer neuen Gruppe die Abgespaltenen wieder zu sammeln.

Nicht besser steht es in Rhona. In diesem bedeutungsreichen Gebiete der Metallindustrie ist die Zahl der Organisierten auf 700 gesunken. In Marseille, wo die Organisation ganz dem Verband verlorenging, ist gleichfalls eine Gruppe gegründet worden. In Bordeaux hat nur noch die Sektion der Korner einige Kraft über Anhängerschaft. Von allen andern Bezirken dürfen kaum noch mehr als 300 organisiert sein. Die Normer sind dem Verbanne treu geblieben.

Wenn wir, so schreibt die „Metallarbeiter-Zeitung“, auch unterstellt auf Grund einer langen Erfahrung der Heberzeugung sind, daß die Zellenbauerei nicht viel Freude bringen werden, so bleibt nichtsdestoweniger die überaus traurige Tatsache bestehen, daß der französische Metallarbeiterverband auf Jahre hinaus als Machtfaktor ausgeschaltet ist. Wir bezagen das um unserer gesamten Kollegenchaft Frankreichs und um der internationalen Arbeiterbewegung willen. Nachdem die französische Gewerkschaftsbewegung demaskiert zerrüttet ist, wird es mit der Zerrüttung der unter besten Organisationsverhältnissen erlangten Errungenschaften nicht lange auf sich warten lassen.

Explosion in Gleiwitz.

In Gleiwitz (Obereschlesien) ist auf einem Friedhof der dortigen Gütereigentümer während einer Waffensuche ein geheimes Munitionslager in die Luft geflogen, wobei 16 französische Soldaten getötet, zehn schwer verletzt wurden. Außerdem sind ein Beamter der Abtunungscommission und ein Kaufmann eines Güterwerks tödlich verunglückt. Nach einer andern Meldung soll die Zahl der Toten bereits auf 23 gestiegen sein.

Nach den vorliegenden Meldungen waren die Munitionshäufnisse — es wird von Minen und Handgranaten gesprochen — in einer Grube unter einer Kapelle aufgestapelt. Die Kapelle ist völlig zerstört. Die Aufräumungsarbeiten werden von Besatzungstruppen und der Abtunungspolizei geleitet.

In Gleiwitz herrscht große Aufregung. Die Interalliierte Kommission hat die Schließung sämtlicher Cafes, Kinos und Theater von 8 Uhr abends an angeordnet.

Notizen.

Betriebsräte wählen im Ruhrbergbau. Die Ergebnisse der Betriebsratswahlen im Ruhrbergbau liegen jetzt für 258 Dte vor, von 20 Orten liegen sie noch aus. Es haben erhalten:

die Freien Gewerkschaften 1159 Betriebsräte, der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter 551, der Christ-Quadratische Gewerksverein 24, die polnische Berufsvereinigung 96, die Freie Arbeiterunion in Gelsenkirchen 762, die Syndikalistischen 128, die gelben Gewerkschaften 8.

Auslandsmehl billiger als Inlandsmehl. Nachdem sich in letzter Zeit ergeben hat, daß der Preis für ausländisches Mehl zum Teil billiger ist als der für einheimisches, ist die Einfuhr von Weizen und Roggenmehl aus dem Ausland bis auf weiteres zugelassen worden. Für diese Einfuhr bedarf es einer besonderen Einfuhrbewilligung nicht mehr. Die Zollbehörden werden dementsprechend angewiesen werden, das Mehl hereinzulassen.

Falkenhahn gestorben. Der frühere preussische Kriegsminister und Chef des Generalstabs des Feldheers, General der Infanterie Erich von Falkenhahn, ist am 8. April auf Schloß Linbstedt bei Wismar gestorben. Falkenhahn war Generalfeldmarschall des 4. Armeekorps in Magdeburg, wurde dann Kriegsminister und nach dem ersten Zusammenbruch an der Marne der Nachfolger Moltkes in der Obersten Befehlshaber. Auf das Schloß Falkenhahn sind die Durchbruchversuche an der Marne zu sehen, wo die Freiwilligenregimenter hinarbeiteten wurden, ebenso die monatlangen Angriffe auf Verdun. Falkenhahn wurde in der Obersten Befehlshaber dann durch Hindenburg-Ludendorff abgelöst und ging als Heerführer nach Rumänien.

Sozialdemokratischer Sieg. Bei den Stadtwahlbezugsauswahlen in Zürich haben die Sozialdemokraten ihre Mandate von 35 auf 45 gebracht, trotzdem sie sowohl von rechts als von links sehr stark bekämpft wurden. Dieser Sieg der Sozialdemokraten hat nicht nur für Zürich und die Schweiz Bedeutung, denn er zeigt, daß die Arbeiter überall des Bruderlandes müde sind und sich wieder der Sozialdemokratie zuwenden.

Depechen.

Genua.

Ab. Genua, 10. April. Die belgischen Delegierten Thémis und Japier sind mit ihren Sachverständigen in Genua eingetroffen. Vereich hatte mit den übrigen Vertretern der Vereinigten Entente eine Besprechung über die gemeinsame Haltung Rumäniens, Polens, Südspaniens und der Tschechoslowakei. Der tschechische Ministerpräsident unterhielt sich weiter mit dem italienischen Außenminister, mit Sognoy und Albert Thomas. Der italienische Ministerpräsident Facta und Schanzer besuchten Lloyd George in seiner Villa. Die Eröffnungssitzung der Konferenz ist am Montag nachmittag 3 Uhr.

Ab. Genua, 10. April. Der italienische Ministerpräsident Facta und der Außenminister Schanzer hatten mit dem Reichskanzler und dem Außenminister eine längere Besprechung über das Programm der Konferenz, über die Kommissionsbildung und über die zu haltenden Reden. Die Dauer der Konferenz ist für ungefähr vier Wochen vorgezogen. Während der Osterferien soll die Konferenz durchgeführt werden mit Ausnahme des Ostermontags, der als Ruhetag angesehen wird.

Ab. Genua, 10. April. Die russische Delegation wurde gestern vom Ministerpräsidenten Facta und dem Minister des Auswärtigen Schanzer empfangen. Die Unterredung ergab, daß die Russen von verhöflichem Geiste und dem Willen zur Mitarbeit erfüllt sind.

Ab. Genua, 10. April. Die Abteilung des Völkerbundes, die der Konferenz beigeordnet ist, ist hier eingetroffen.

Ab. Paris, 10. April. Der Genueser Sonderberichterstatter der Genuaagentur meldet: Es wurde abgemacht, daß Facta in einer Ansprache bei der Eröffnung der Konferenz erklären soll, daß die bloße Anwesenheit der Vertreter sämtlicher Staaten die Zustimmung zu den Bedingungen vom 6. Januar bedeute. Man steht in dieser Hinsicht seiner Entgegnung seitens der Völkervölker entgegen. Die Präsidenten der verschiedenen Delegationen werden auf die Rede Factas antworten.

Ab. Paris, 10. April. Der „Recht Reporter“ meldet aus Genua: In der gestrigen Sitzung, die die Vertreter der einladenden Staaten in Genua abhielten, wurde beschlossen, vier Ausschüsse einzusetzen, darunter einen Organisationsausschuss, der sich mit den politischen Fragen beschäftigt und die Aufgabe hat, sich mit den drei ersten Punkten der Tagesordnung zu befassen, also mit der Entschließung von Cannes, mit der Herstellung des europäischen Friedens auf solider Grundlage und mit der Wiederherstellung des Vertrauens, ohne an den bestehenden Verträgen etwas abzuändern. In diesem Ausschuss sollen Vertreter der einladenden Staaten und Delegierte Deutschlands und Rußlands vertreten sein. Außerdem sollen ihm angehören vier Delegierte der andern eingeladenen Mächte. Der Ausschuss wird aus seinen Mitgliedern einen Unterausschuss bilden, dem die Aufgabe zufallen würde, die allgemeine Leitung der Konferenzarbeiten zu überwachen. Außer diesem Ausschuss werden drei weitere Ausschüsse abwechselnd tagen, die wirtschaftliche, finanzielle und Verkehrsfragen prüfen. Jeder dieser Ausschüsse soll einen Franzosen, einen Engländer, einen Italiener und einen Belgier zum Vorsitzenden haben.

Wieder ein Flugzeugunglück.

Ab. Barcelona, 10. April. Auf einem Sportflugzeug brach zwischen Barcelona und Majorca ein Brand aus. Der Apparat stürzte ins Meer. Es gelang einem Dampfer, den mitfahrenden Mechaniker aufzufischen. Der Flugzeugführer verfiel in den Toden. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsandrägerinnen entgegen.) Auf Anordnung der Herausgeberin erhöht sich der Preis für Reklam-Hefte ab 1. April auf 5,00 Mark für die Nummer. Für Ergänzungen der Verlags-gesellschaft Freiheit erhöhen sich ab 1. April die Preise um 25 Prozent.

- Zur Abbildung liegen bereit:
Der Drache, Nr. 7. — Die Glocke, Nr. 2. — Junge Menschen, Nr. 6.
Bilder vorrätig sind:
Fag Steiniger: Eine Stunde Philosophie, geb. 12,00 Mark.
Siegfried Hartmann: Eine Stunde Mythologie, geb. 12,00 Mark.
Prof. Dr. Passafium: Chemie in einer Stunde, geb. 12 Mark.
Lippmann: Hilfsbuch für technische Rechnen (vielen Zusatzen und Tabellen), geb. 30 Mark. — Hilfsbuch für die Dreherei (mit vielen Zeichnungen), geb. 25 Mark.
Dierbach: Schaltungsbuch für elektrische Lichtanlagen, geb. 22 Mark.
Dierbach u. Varto: Schaltungsbuch für Elektromotoren, geb. 22 Mark.
Varto: Hilfsbuch für Maschinenbau und Heizer (mit vielen Zeichnungen), geb. 22 Mark.

Wer kennt nicht „Magol“

Schuppus und Bohnerwachs!

Zahlreiche Anerkennungen
aus Raucherkreisen
bestätigen immer wieder, daß die guten Massafy-Zigaretten ihren Namen durchaus mit Recht führen.
Massafy-Caid-Royal



Beste Qualität u. Verarbeitung

sind die ins Auge fallenden Merkmale unserer

PAC KLEIDUNG

Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Paul & Co.

Breiteweg Nr. 15 Ecke Bärstraße

Walhalla Lichtspiele

Dienstag bis einschließlich Donnerstag:

Ein Ausflug in die Seligkeit

Eine lustige Geschichte mit Bretl Ruth Hans Thimig

Ein großer Schlager dessen Titel noch bekanntgegeben wird.

Thalia-Lichtspiele

Montag bis Donnerstag:

Der maskierte Reiter

In den Händen der Steppencraber das große amerikanische Sensationsdrama in 6 Akten.

Sante Bella muß rutschen

Aus der Sammelmappe der Universal

Magdeburger Bürgerbräu advertisement with logo and text: Wir bringen von jetzt an neben unsern vorzüglichen hellen Bieren wieder, wie vor dem Kriege, unser...

Circus Blumenfeld advertisement with logo and text: Nur noch bis Donnerstag

Sie versäumen etwas wenn Sie sich nicht das April-Programm der Kleinkunstbühne Hohenzollern ansehen!

Heute Dienstag den 11. April Eröffnung 'Stettiner Hof'

Lichtschauspielhaus Panorama

Heute und morgen Henny Porten

Frauenopfer

Kammer-Lichtspiele

Lebenshunger

Die Abenteuerin von Monte Carlo

Stephanshallen 3 Uhr abends 105

Schweinefutter

Städtische Theater

Spernterte

Wer herzlich lachen will, sehe sich das April-Programm der Blauen Grotte an.

Zentral-Theater Nixchen

Bunte-Bühne

Walter Fritz

Gold Silber Platin alte Gefäße

F. Bachhausen

Neustadt Wintergarten

Café Böhme

VOCO Jagdbrand

Verkauf

Photo-Apparate u. Ferngläser kauft

Stramenhaar

Schafwolle

Fritz Jürges

Gold Silber Platin Brillanten Hauffe

Überbietet jeden Preis für neue u. gebrauchte

Je nach Ballarstand

Viehmarkt

Wiederverkauf

Südost. Südost. Südost. Südost.

Für die Frühjahrsarbeit im Garten!

Arbeitsmarkt

Kinderpflegerin

Hausmädchen

Gegen Geschäftstodung

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 10. April 1922.

Richtlinien für die Maidemonstration.

Der Ortsausschuß Magdeburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat für eine gemeinsame deutsche Maidemonstration...

- 1. Veröffentlichungen aller Art in Sachen der gemeinsamen Maidemonstration... 2. In allen Fällen dürfen nicht mitgeführt werden... 3. Die Verteilung von Verbeschriften und Druckschriften...

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bedingungen, die durch Beratungen der Vertreter der drei sozialistischen Parteien zustande gekommen sind...

Reinfall der Gelben.

Der Verkehrsband, Abteilung Straßen- und Kleinhäuser, schreibt: Durch die Uneinigkeit der Arbeiterschaft ist die Macht der Unternehmer bedeutend gestärkt worden...

Drohende Kämpfe im Baugewerbe.

Der Reichstaxi im Baugewerbe ist am 31. März 1922 abgelaufen. Die bisher geführten Verhandlungen auf Abschluß eines neuen Tarifs haben ein endgültiges Ergebnis noch nicht erzielt...

Jetzt liegt nun ein Fall vor, wo eine örtliche Arbeitnehmer-Organisation von ihrem Recht, einer bezirklichen Vereinbarung die Zustimmung zu versagen, Gebrauch machte...

Der Arbeitgeberverband des Baugewerbes gab sich nun die rechtlichste Mühe, auch den Bauarbeiterverband von vornherein mit in diesen Kampf hineinzuziehen...

Am Freitag den 7. April ging dem Bauarbeiterverband die Mitteilung zu, daß die Arbeitsplätze für Maurer und Stillschlichter am Abend des 7. April geschlossen werden...

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

- Bezirk Alte Neustadt. Heute Montag den 10. April, abends 8 Uhr. Funktionärsitzung bei Böhme, Hotel Neustädter Bahnhof. Bezirk Sudenburg. Heute Montag den 10. April, abends 7 1/2 Uhr...

nicht zur Auszahlung kommen würden. Weil ein paar hundert Zimmerleute ihre Streikfackel zur Verbesserung der Löhne in die Wagtschale werfen...

- Die Parteien einigen sich dahin: 1. Die Höhe der Entlohnung der Bauarbeiter und Zimmerer in Sachsen und Anhalt wird durch das Bezirkslohnamt... 2. Das Bezirkslohnamt tritt am 8. oder 9. April 1922 zusammen...

Deutscher Bauarbeiterverband.

Das Bezirkslohnamt trat dem auch am Sonntag den 9. April in Halle zusammen. Die Bezirksleitung der zur Tarifgemeinschaft vereinigten Arbeitgeberverbände bestritt aber hier Herr Ganzlin, der in Gemeinschaft mit den Herren Gorgas und Stapp die Besprechungen auf dem Magdeburger Rathaus namens der Arbeitgeber geführt hatte...

- 1. Die Vereinbarung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber vom 28. März 1922 über die Lohnhöhe für den Monat April ist für den Bezirk des Lohnamts verbindlich. 2. Streik und Aussperrungen sowie Verweigerung des erhöhten Lohnes ist unzulässig...

Durch diesen Ausgang sieht, da die Magdeburger Zimmerer nunmehr den Beschluß, am Montag den 10. April 1922 die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht zur Ausführung bringen...

Einen Begrüßungsabend für die schulentlassene Arbeiterjugend veranstaltet der Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg...

Am Freitag, abends 7 Uhr, im „Krischallpalast“. Es ist für ein würdiges Programm Sorge getragen und der Abend wird sicher Stunden hohen Genusses bringen...

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Dessauer Straße.

Die Bezirksversammlung fand am Sonnabend im Graumanns Gesellschaftsraum statt. Stadterverordneter Genosse Herwig hielt einen Vortrag über „Wesen und Entwicklung der Gewerkschaften“...

Jugendweiche der Freireligiösen Gemeinde. Am einundzwanzigsten geschmückten Brunnen des „Friedenplatzes“ beging am Sonntag die Freireligiöse Gemeinde Magdeburg ihre Jugendweiche...

Die „revolutionäre“ Jugend Magdeburgs fühlte das Bedürfnis eine „Jugendweiche“ zu veranstalten. Um diese Veranstaltung überhaupt erst einmal fertigzubringen, machte sich zuvor eine Versammlung der freien protestantischen und der kommunistischen Jugend nötig...

Ein Elternabend der Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten findet morgen Dienstag den 11. April, abends 8 Uhr, im „Wilhelmspark“ statt...

Alle Führer von Jugendbünden versammeln sich Dienstag abend 1/8 Uhr im Trank-Jugendheim zur Besprechung über die Jugendherbergswoche...

Angebot einer eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft, die gegen Entgelt kaufmännische Dienste verrichten, gelten nach der Rechtsprechung des Oberlandesgerichts für Anstellungsverhältnisse...

Streik der Musiker in den großen Kaffeehäusern. Nachdem Café Royal am Sonnabend die Forderungen der Musiker bemittelt und anerkannt hat, wird der Betrieb dort fortgeführt...

Lohnbewegung in der Holzindustrie. Am Montag haben wieder Verhandlungen für den Bezirksstab stattgefunden. Zu dem Resultat nehmen die Kollegen am Mittwoch nachmittag sofort nach Arbeitschluß Stellung...

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 26. März bis 1. April 1922 die Zahl der Geburten 55; der Lebendgeborenen (Mortodge) 55 männliche, 44 weibliche...

Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder. Der Verein zur Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder des Mittellandes e. V. sendet am 21. April seinen ersten Kindertransport in das in Traßlendorfer See auf Uedom belegene Heim...

Volkshochschule. Im Arbeitsplan für die Vorlesungszeit April-Juni sind einige Veränderungen vorgenommen: Die Vorlesung des Dipl.-Handelslehrers Dr. Schönwabe beginnt mit Freitag den 28. April 7 bis 9 Uhr...

wiedersehen. Es ist ein Verbrechen am Volke, wenn der Arbeiter
freier noch mehr als bisher Lohn und Lohn geöffnet wird. Auch
die kleinen Gewerbetreibenden bringt die hohe Not endlich zu der
Einsicht, daß sie bei dieser streifenlosen kapitalistischen Wirtschaft
unter die Arbeiter kommen. Bei ihnen dämmert die Erkenntnis,
daß die bürgerlichen Parteien, denen sie bisher blind nachgelaufen
sind, dem Mittelstand das Grab gegraben haben. Handwerker und
Gewerbetreibende sollten endlich ihre Launen abschütteln und die
Reihen der Sozialdemokratischen Partei stärken, damit an Stelle
der unfähigen kapitalistischen die planmäßige sozialistische Wirt-
schaft eingeführt wird. — Jugendbewegung. Festlich gedenkt
ist die Aula der Mädchenschule. Erziehungsvoll hatten
dichtgedrängt Eltern und Freunde der Gestaltung der ersten
Jugendbewegung. Stattlich ist die Zahl der schulentlassenen Mädchen
und Weiber, die als erste in unserer Stadt statt kirchlicher Ein-
segnung eine ernste Weihe für den Lebensweg erhalten sollen.
Freierkennung liegt auf allen Gesichtern. Eindrucksvoll eröffnet
das Doppelquartett des Sängerkorps die Weihefeier mit einem
sinnigen Liede, dessen Text ein Bürger Genosse der Jugend ge-
widmet hat. Nun spricht ein junger Führer der Arbeiterjugend
in einem Prolog vom glückseligen Pöppel junger Menschenkinder.
Dann zeigt Genosse Wiegand den andächtigen jungen Freun-
dinnen und Freunden in packender Rede Lebenslust und -leid.
Er denkt an den grausamen Krieg, seine schrecklichen Folgen und
gibt der Jugend den Rat, den starken Glauben an eine neue Zeit
nicht aufzugeben. Menschen müssen heranwachsen, die im Dienste
für ihre Mitmenschen ihre Lebensaufgabe sehen. Wir wollen
unserer Jugend die Religion des Sozialismus ins Herz pflanzen.
Mit einigen stimmungsvollen Liedern des Doppelquartetts wird
die Feier beendet. Die Teilnehmer dieser Jugendbewegung sind
darüber einig, daß mit dieser Veranstaltung den schulentlassenen
einmal Besseres geboten ist als sonst durch die kirchliche Einsegnung.

Gommern, 10. April. (Vergeltung von Ucker.) Dem
Magistrat steht in diesem Jahre wiederum nur eine geringe
Menge Kartoffelacker zur Verfügung. Interessenten, die keinen
Acker besitzen, können sich am Mittwoch und Donnerstag im
Stadtssekretariat melden. — Diebstahl. Einer Witwe kam am
Mittwoch ein Begehren abhandeln. Ein Polizeibeamter fand es
in der Wohnung einer getrennten Nachbarin fertig zur Wahlzeit
im Kochtopf vor. — Diebstahl aus der Fernsprechleitung
Gommern—Wahlitz, Kilometer 5.4, Stange 100 bis 100a, un-
gefähr 60 Kilogramm 3 Millimeter starken Bronzedraht. Für
die Ermittlung der Täter sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt,
die sich auf 1000 Mark erhöht, wenn es sich um eine Diebstahls-
handelt. — Die Lohnverhandlungen mit den Arbeit-
gebern der Steinindustrie haben ergeben, daß vom 1. April an
22 Prozent Aufschlag gezahlt werden. Danach beträgt der
Stundenlohn 12.50 Mark, was bei den teuren Verhältnissen
noch lange nicht als ausreichend betrachtet werden kann. —
Unterbringung Schwerkranker. In Gommern und Umgebung
der Aufnahmestellen für Schwerkranker für die Kontrolle vor
einigen Tagen die Betriebe in Gommern und Umgebung
um für einige Schwerkranker, die erwerbslos sind, Arbeits-
plätze zu beschaffen. Bei der ungeheuren Teuerung ist es den
Arbeitsgebern nicht möglich, mit ihren niedrigen Rechen-
sätzen auszukommen. In einigen Betrieben wurden sofort ar-
beitslose Arbeiterbeschäftigte untergebracht. Es ist bezeichnend,
daß vielen Arbeitgebern erst das soziale Verständnis für die
Not der Kriegskrieger beigebracht werden mußte.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Barneberg, 10. April. (Eine polnische Einbrecher-
bande) trieb seit einiger Zeit in der Gegend von Barneberg und
Oschleben ihr Unwesen. Endlich gelang es, den polnischen Arbeiter-
Frau Selasni und ihre Frau festzunehmen. Die beiden
standen am Freitag vor dem Schöffengericht in Magdeburg. Es
werden ihnen nicht weniger als 100 Diebstähle, um 12
Einkaufe zur Last gelegt. Die beiden Angeklagten, die nicht
Deutsch sprechen können, wählten die beiden Einbrüche bei Ge-
wande und Hanteln, die in dieser Verhandlung nur eine Rolle
spielen und bei denen ihnen Wäschebüchse und Wertgegenstände
von 20000 Mark in die Hände fielen, vollständig ab. Unter den
gekauften Sachen, die bei den Angeklagten gefunden wurden,
befanden sich auch Trauringe und Uhren, die den Namen der Be-
stohlenen trugen. Auch einen großen Teil Wäschebüchse erkannten
die Bestohlenen als ihr Eigentum wieder. Die Angeklagten be-
zweifelten die Einbrüche, sie wollten vielmehr die beschlagnahmten
Sachen von einem „Unbekannten“ gekauft haben. Trotz des be-
stehenden Materials konnten die Angeklagten des Einbruchdieb-
stahls nicht voll überführt werden, wurden aber wegen Schu-
lererei verurteilt, der Mann zu 1 Jahr 2 Wochen und seine Ehe-
frau zu 1 Jahr Gefängnis. —

Neuhaldensleben, 10. April. (Eine Frauenberse-
lung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Mittwoch bei
Derzog statt. Genossin Arnitz (Magdeburg) hält einen Vortrag.

Unterbezirk Staffurt-Achersleben.

Achersleben, 10. April. (Im Wohnungsamt) ver-
mehrte sich die Zahl der Wohnungsuchenden im ersten Viertel-
jahr 1922 um 12 auf 425. Von diesen sind 365 vor-
läufig bei Verwandten untergebracht. Lediglich vermittelt
wurden 56 Wohnungen. Außerdem wurden 79 Wohnungs-
aufträge erledigt. Dazu kommen noch 120 vermittelte möbli-
erte Zimmer. Die Wohnungsamt hat in 15 Runden
130 Wohnungsbewerberinnen vorgenommen. Vor dem
Wohnungsamt wurden in 10 Sitzungen 112 Sachen erledigt.
— Die Jungmännerklasse der Maurer- und Zim-
merer-Zwangsgemeinschaft vom Oberwerkzeugamt Magdeburg
aufgehört worden. Am 1. Juli gehen die Mitglieder auf die
Allgemeine Ortsmännerklasse über. Die Mitglieder waren schon
längst für Auflösung der Klasse, die Arbeitsgeber stellen sich aber
immer hindernd entgegen. —

Kleine Chronik.

Ein furchtbares Verbrechen rief am Sonntag nachmittag
in Lichterfelde bei Berlin große Aufregung hervor. Dort
verlegte der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Roman Milner
aus der Albrechtstraße 16 seine Mutter und Schwester durch Pei-
nliche Lebensgefährlich und warf dann die Schwester zum Fenster
hinaus. —

Ein Vater als Massenmörder. Der Sägemühlenselber
Bauingenieur in Verlingsdorf im Kreis Mittich, der einen jungen
Mann angestiftet hatte, die Sägemühle vom Konkurrenten in
Brand zu stecken und deshalb verhaftet werden sollte, hat seine
Frau und seine sechs Kinder mit einem stumpfen Instru-
ment, verächtlich mit einem Hammer, erschlagen. Der Täter
konnte auf der Flucht verhaftet werden. —

Der dreifache Mord im Eisenbahnzug.

Zu dem gemeldeten Mordmord in einem Abteil 2. Klasse
der Halle-Gefitteder Eisenbahn wird weiter berichtet:
Nach in der Nacht nach festem sich ein großes Aufgebot von Schutz-
und Kriminalpolizei in Automobilen von Halle aus in Bewegung.
Mit Polizeihunden wurden sofort Nachforschungen angestellt.
Einige Dörfer in der nähere und weite Umgebung des Labo-
ries, der ganze Mansfelder Seekreis, wurden und werden
noch abgegriffen. Autos mit Polizeiamtlichen durchfahren die
Ländereien und jellen Entfernungen an. Es wurde festgestellt, daß
sich zwei verdächtige Burjchen in der Gegend des Köllmer
Bahnhofs umhergetrieben haben und dann nach Halle gefahren
sind. Nach Ausfragen der Augenzeugen handelt es sich um zwei
Burschen im Alter von 18 und 25 Jahren. Die Direktion der

Halle-Gefitteder Eisenbahn hat, wie schon mitgeteilt, auf die
Ergründung der Täter eine Belohnung von 5000 Mark, die Familien
der Ermordeten haben zusammen Belohnungen von 110 000
Mark ausgesetzt. — Die einzige überlebende Zeugin der Mordtat,
die Frau des Fabrikbesizers Köhler aus Gerbstädt, berichtet dem
„Hallischen Nachrichten“ über den Mord: Kurz hinter der Station
Köhlme kamen zwei Männer in das Abteil und verlangten von
Frau Köhler Geld. Bevor aber die Dame den Männern eine Antwort geben konnte, wurde sie niede-
rgeworfen. Der mitreisende Ingenieur Köhler stellte sich
den Tätern in den Weg und wurde gleichfalls niede-
rgeworfen, ebenso die Frau des Bahnhofsleiters Schulz. Auch
Frau Köhler mußte die Handtasche öffnen; doch suchten die Räuber
sich die Tasche, indem sie über die Leichen, die die Ausgänge
verherrichten, hinwegzuprangen. Gegenwärtige Beweise ist ihnen also
nicht in die Hände gefallen. Erst auf der nächsten Bahnhofsstation
konnte dem Bahnpersonal Mitteilung gemacht werden, da, ob-
gleich der Zug unterwegs nach dem Fichten der Mölleine zum
Halten gebracht worden war, das Personal keine genauere Kon-
trolle vornahm, sondern den Zug weiterfahren ließ. Es hat den
Anschein, als ob der Überfall auf Frau Köhler und die beiden
abgesehen war. Von Bedeutung ist die Mitteilung eines Halli-
schen Bankhauses, in welchem Frau Köhler im Laufe des Tages
zu tun hatte und eine große Geldsumme in Empfang nahm.
Die Vermutung liegt nahe, daß die Tat von langer Hand vorbe-
reitet war und daß die Räuber ihr Opfer bereits bis Halle zer-
folgt haben. —

Das Ende einer Ehe.

Einem furchtbaren Mißgeschick fand am Sonnabend in früher
Morgenstunden eine Familienkatastrophe in der Tilsiter Straße 1 in
Berlin an der Ecke der Frankfurter Allee. Hier wohnte im
Dachgeschoss des Vorderhauses der 45 Jahre alte Metallträger
Otto Ehrhardt mit seiner Frau, einem Sohn und einer
Tochter. Die Ehe des Paares war schon längst zerrüttet. Auch
in der vergangenen Nacht geriet Mann und Frau hart an-
einander. Jetzt verammelte Ehrhardt, ohne daß seine Ange-
hörigen dies merkten, die Flurtür, augenblicklich in der Abficht,
den unerquidlichen Verhältnissen mit Gewalt ein Ende zu machen.
Um 5 Uhr früh wurden der 15 Jahre alte Sohn Robert und die
um 2 Jahre ältere Tochter Martha durch Hilferufe der Mutter
aus dem Schlafe geweckt. Zu ihrem Schrecken sahen sie, wie der
Vater, der von der Familie getrennt schlief, in das Schlafzimmer
der Frau und der Kinder eindringen war und mit einem
Hammer unbarmherzig auf die Mutter einschlug. Beide
sprangen auf und liefen, nur mit dem Henke bescheidet, an die
Tür und die Fenster, um Nachbarn und Leute von der Straße
zu Hilfe zu rufen. Da griff Ehrhardt zum Revolver und schob
auf seinen Sohn, der durch eine Kugel an der linken Kopfseite
getroffen zusammenbrach. Als die Tochter sah, daß auch die
Mutter bereits durch Hammergehälte niedergestreckt war, rief
sie ein Fenster auf und rief hellend auf die Straße hinaus um Hilfe.
Leute, die sich auf dem Wege zur Arbeit befanden, liefen vor dem
Haufe zusammen, so daß sich bald eine vielhundertköpfige Menge
ansammelte. Auch die Hausbewohner wurden alarmiert, fanden
aber die Flurtür so fest verschlossen, daß sie sie nicht öffnen konnten.
Die Draußenstehenden wurden nun Zeugen einer furcht-
baren Szene. Ehrhardt hatte von seiner Frau abgelaufen
und fiel jetzt über die Tochter her, die hilflos am offenen Fenster
stand. Er schlug in sinnloser Wut mit dem Hammer auf sie ein,
gab dann noch einen Schuß auf sie ab und warf sie endlich
aus dem Fenster auf die Straße hinab, wo sie vor den
Rüben der Menge tot liegen blieb. Unterdessen hatte man das
Nebstfallkommando der Frankfurter Wache herbeigerufen. Jetzt
trifft Ehrhardt auf den Balkon hinaus und erwartete, den Revolver
in der Hand, die Beamten der Schutz- und der Kriminalpolizei.
Sobald sie anrückten, hob er vom Balkon hinab. Die Beamten
erwiderten das Feuer, und es fielen ungefähr 20 Schüsse von
hüben und drüben, ohne daß jemand getroffen wurde. Endlich
stieg Ehrhardt auf das Geländer des Balkons und hob sich
auf ihm stehend, eine Kugel in die rechte Schläfe, so daß er tot
hinabstürzte. Unterdessen war Frau Ehrhardt so weit wieder zu
sich gekommen, daß sie sich erheben und die Wohnungstür öffnen
konnte. Ein Arzt legte der Mutter und dem Sohne Verbände
an und ließ den Sohn nach dem Krankenhaus bringen, während
die Mutter in der Wohnung bleiben konnte. Die Leichen des
Vaters und der Tochter wurden beschiagnahmt und nach dem
Schanhaus gebracht. —

Volksport.

Fußball.

Unser Berichterkoffer treffen sich am Mittwoch um 6 Uhr in
der Redaktion der „Volksstimme“.

Minerva Halle gegen Sportfreunde Magdeburg (2:0, 1:0). Im
Vorwettbewerb um die Kreiseinweihung standen sich beide Mannschaften
in Halle gegenüber. Mehr als 300 Zuschauer umtanzten den Platz und konnten
hier erleben, daß ihnen ein Spiel vorgeführt wurde, wie es selten Fußball
zeigen Minerva, schneller am Ball, feste sich durch Draufgehen kratzvoll
durch, während Sportfreunde in Bezug auf Ballbehandlung und Technik über-
legen war. Bei den Magdeburgern lebte die Durchschlagskraft und das festere
Angebot. Wenn weichen Spiel ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß sie für
die weiteren Spiele ausreichten. Das laute Ueb-r-leben bei Abgabe des Balles
machte weitaus und gibt dem Gegner immer Gelegenheit, sich zu stellen. Die
Verbindungsstücken bei Sportfreunde vorziehen und die Außenläufer waren
stärker. Sportfreunde beste Leute waren Torwart, rechter Verteidiger,
Mittelläufer und Rechtsaußen. Minerva legte ein Verhältnis an den Tag,
wie es sehr selten bei einer Mannschaft zu finden ist. Einen schwachen Punkt
gab es bei ihnen nicht. Aus der Mannschaft ragten hervor: Torwart Läufer,
Mittelläufer und Verteidiger.
Zum Spiel selbst: Minerva entsetzt sich für Wind. Sportfreunde hat
Anstoß und ist sofort ein schnelles faires Spiel ein. Minerva durch schnelleres
Am-Ball-Geln, fest sich in den ersten Minuten vor dem Tore der Magdeburger
fest, kann aber bei dem Torwart nicht durchkommen. Kurze Zeit darauf macht
sich Sportfreunde frei und hält nunmehr den Platz vor dem Tore von Minerva
inn. Schuß auf Schuß folgt. Ein Erfolg ist aber nicht zu erreichen. Stürm-
erfolg ist Mittelverdienst mit gegenseitigen Vorbehalten. Nach gutem Durch-
bruch bringt Minerva einen scharfen Schuß an. Torwart hält, läßt den Ball
entgleiten und langsam rollt der Ball durch die Beine ins Tor. Sportfreunde
sitzt nun Ausgleich an, kann aber trotz Personalfülle des hallenser Torwarts
nicht erzielen. Gatte und Posten retten im letzten Augenblick immer wieder.
Die Sportfreunde-Mannschaft ist von Nach verlagert. Weiter geht der auf-
regende Kampf, zu einem weiteren Ergebnis kann keine der Parteien sich
durchsetzen.

Nach kurzer Pause beginnt von neuem das Ringen. Sportfreunde spielt
jetzt mit Wind und drückt dauernd. Der Innenraum idert oft zu lange, wo-
durch die generische Verteidigung immer wieder in der Lage ist zu führen.
Das Verständnis der linken Seite bei Magdeburg fehlt vollkommen, liegt wohl
auch an dem verriegelten Torwart, in der 7. Minute bringt Minerva vor das
Tor von Sportfreunde ein scharfes Schuß, das links den Torwart im Augen-
braun in der nächsten Sekunde ist, scheitert. Die Gegner trennen sich mit
2:0 für Halle. Schwenkhältnis 6:2 für Sportfreunde. Schiedsrichter konnte
besser sein. Er überließ mehrere Elfmeterstrafe für Magdeburg. Für den Ar-
beitsreifer bedeutet dieses Spiel einen großen Erfolg. Die Zuschauer waren
voll befreit und man hätte allezeit Lob für Magdeburg. In einer An-
sprache des Bezirksleiters von Halle wurde der moralische Sieg von Magde-
burg hervorgehoben. Minerva feste jedenfalls verdient. —

Verenigte Fußballwettkampf Weiskopf gegen Sportklub Burg. Den
Reigen eröffneten die vierten Mannschaften beider Vereine. Weiskopf, der
zum erstmaligen eine vierte Mannschaft beworben hatte, mußte von den
kontinuierlichen Burgern eine 0:0 erbeuten. Nachdem das Spiel Halb-
zeit 0:0 geendet hatte. Sportklub 14 Punkte, Weiskopf 5 Punkte.
Im Spiel der dritten Mannschaften hatte die Bürger, Weiskopf der dritten
Staffe, das bessere Spiel. Drobobin gelang es den Burgern nach einem Halb-
zeitstand von 2:0 für Burg ein Unentschieden von 2:2 herauszuholen. Spor-
tklub 14 Punkte, Weiskopf 13 Punkte.
Die zweite Mannschaft der Bürger beginnt mit neun Mann. Selbst als
noch ein vierter Spieler eingeworfen war, konnten sie während der ersten Spiel-
hälfte nicht von ihrem Tore fort. Zum Tor für Weiskopf ist die Ausbeute.
Für der zweiten Spielhälfte hatten sie die Bürger ganz beachtlich. Während
ihnen das Gegenort gelang, ist Weiskopf noch zweimal erfolgreich. Sportklub
14 Punkte, Weiskopf 3 Punkte.
Zum Spiel der ersten Mannschaften hatten sich zahlreiche Zuschauer ein-
gefunden, die ein festes Spiel zu sehen bekamen. Überraschend schnell bereits
in einer halben Minute gehen die Gäste in Führung. Weiskopf lenkt gute
Angriffe ein, die aber ergebnislos bleiben. Nach geringer Überlegenheit ist
Burg in der 15. Minute durch plötzlichen Schuß abermals erfolgreich. Weiskopf
kommt auf. In der 20. Minute wird ein vom Sportklubtorwart unsicher an-
genommener Ball durch den Torwart Weiskopf eingedrückt. Nach kurzer Überlegenheit des Spor-
tklubs Weiskopf bis in der 32. Minute der Mittelstürmer von Weiskopf

um Ausgleich einsetzt. Kurz vor Halbzeit schießen die Gäste auf nächster
Tage über die Latte. Nach Halbzeit verteiltes Spiel. Nachdem ein Mann der
Gäste ins Auge eingeknallt, doch Verteidigung und Torwart verhindern
vorläufig noch jeden Erfolg. Immer wieder reißt Weiskopf an, um aber zum
Schluß dann meist nicht zu spielen. Endlich in der 30. Minute fällt das
siegbringende Tor. Die letzte Viertelstunde steht weiter, von einigen Durch-
brüchen der Gäste abgesehen, im Zeichen der Überlegenheit der Weiskopf-
Mannschaft.

Burg stellte eine gute Mannschaft, die besonders im Sturm in der ersten
Halbzeit arbeitet. Bei Weiskopf fehlt im Sturm noch das richtige Ver-
ständnis. Besonders im Abwehrspiel muß es gelöst sein. Am liebsten waren
die Posten auf besetzt. Sportklub 18 Punkte, Weiskopf 18 Punkte. Weiskopf
gewann somit im Gesamtergebnis mit 79:71 Punkten den Vereinsvorrang.

Freie Turner Klein-Ostleben I gegen Sahn Groß-Ostleben I
(1:0, 1:0). Für den nicht erschienenen Schiedsrichter übernahm Kleinemann
(Weinendeb) das Amt als Schiedsrichter. Sahn hat Vorteil, verliert jedoch
den Ball. Nach planlos ein und ber ergibt Sahn die erste Ecke, die jedoch
abgegeben wird. Gute Angriffe von Seiten Klein-Ostlebener werden
durch planloses Spiel von Sahn abgeblockt und unterbunden. In der 15. Minute
verschiebt Sahn einen Elfmeter. Sahn das Spiel bisher Interesse, so ging
dieses Spiel verloren. Sahn Einkaufs, Koch, ging in die Verteidigung, um
wie er selbst den Zuschauern zu zeigen, „suppen“ zu können. Leider griff der
Schiedsrichter gegen die Spielweise fast gar nicht ein. Der Mittelstürmer
Kreißling erzielte nach Einzelstellung das einzige Tor des Tages. Sahn
brachte keine Besserung. Fußballspiel wurde nicht mehr gespielt. Einige
Spieler e b d e r Mannschaften ließen sich zu einer Spielweise hinreißen,
die strengste Verurteilung von maßgebender Seite erfordert. Ist der Schiedsrichter,
wie es hier der Fall war, dem Spiele nicht gewachsen, so haben die Mann-
schaften noch keinen Grund, ihre ungeschönten Seiten zu zeigen. —

Teutonia Ocherleben I gegen Vereinigte Turner Burg I (0:4 -
0:1, Eden 1:5). Teutonia Ocherleben wollte als Gast in Burg und trat
den Vereinten Turnern im Freundschaftsspiel gegenüber. Mit nur zehn
Mann spielend, zeigten sie ein stotteres Spiel. Turner spielten in neuer
Aufstellung und mußten noch Gelegenheiten nehmen, sich richtig einzusetzen.
Nach Anstoß der Turner offenes Mittelfeldspiel mit überfälliger Vorbeuge.
Teutonia zeigt annehmbares stotteres Zusammenhalten. Turner verlegen das
Spiel vor des Gomers Tor, verpassen aber recht viele Gelegenheiten und sind
vom Tore reichlich unsicher im Schießen. Teutonia ist eilig am Ball. Eine
gut getretene Ecke des Mittelstürmers der Turner landet als erster Erfolg der
Turner im gegnerischen Tore. Teutonia hätte Gelegenheit gehabt, auszugleichen,
schloß aber hoch über das Tor.

Nach Wiederbeginn hat Turner besser in Form und beibringen das
Gegenort. In der 61. Minute schießt der Rechtsaußen der Turner das
zweite Tor. Beide Eden bringen nichts ein. Zu der 80. Minute fällt das
dritte Tor für Turner. Der Ball war dem Teutonentorwart im Halben ent-
glitten. Fünf Minuten später landete wieder ein Ball im Netz, der wohl
gehalten werden konnte. Mit 4:0 mußten sich die Teutononen nach ehrenhaftem
Spiele geschlagen bekennen. Schiedsrichter Teichler (Sportklub Burg)
war einwandfrei. —

Bader Neuhaldensleben I gegen Ballspielklub Magdeburg I
(5:2 - 1:2, Eden 4:5). Die Neuhaldenslebener haben Anstoß, können aber nicht
behindern, daß ihnen der Ball abgenommen wird. Nach oftmaligen, wieder-
holten Vorbehalten gelang es Ballspielklub, in der 15. Minute durch Halb-
zeit den ersten Erfolg zu erzielen. Kurze Zeit darauf folgt der rechte Ver-
teidiger von Ballspielklub für den Ausgleich, indem er einen Ball ins eigene
Tor schießt. Jedoch der Halbkreis der Magdeburger bringt keinen Vorteil
weiter durch Prahlerei in Führung, so daß Ballspielklub mit 2:1 in
Führung geht. Nach 5 Minuten Pause gehen beide Parteien erneut in den
Kampf. Die Bader-Team können sich nach einigen Minuten den Ausgleich
verschaffen und erwidern sich jetzt erst als ein nicht zu unterschätzender
Gegner. Durch gutes Zusammenhalten gelang es ihnen bis Schluß noch drei-
mal einzulegen und somit das Spiel sehr überlegen zu gewinnen. Ballspielklub,
in der ersten Halbzeit auf spielend, war dem Tempo der Gäste nach Halbzeit
nicht gewachsen und schloß am Schluß sehr zerfahren. Auch hatte der rechte
Verteidiger das Spiel fast verlassen. Die Gäste waren mit zehn Mann
angetreten. Der Schiedsrichter leitete das Spiel torrett. —

Staffurter Germania I gegen Burger Germania I (1:2 - 1:0,
Eden 8:8). Die Staffurter Germanen wollten bei ihren Burger Namens-
gebern zu Gast. Es ist an begrüßten, wenn Vereine aus anderen Bezirken zu
Spiele herangezogen werden. Wenn sie sich aber von der weite zeigen,
wie die Staffurter Germanen, sollte man lieber ganz auf die verzichten. Ein zu-
ballst muß zu zeigen verstehen, daneben aber auch zu verlieren. Wenn
festes zu erwarten ist, was bei diesem Spiele nicht einmal feststünde,
darf der voraussichtlich Interlegende aber nicht die Entscheidungen des
Schiedsrichters anzweifeln oder gar, wie es hier geschah, das Spiel abbrechen.
Nach Anstoß von Burg entwickelt sich anfangs ein stotteres Spiel, das
aber durch starken Wind sehr beeinträchtigt wird. Staffurter, mit dem Wiede-
stehenden, liegt meist vor dem Tore der Burger und idest die ersten gefähr-
lichen Situationen, die aber zu keinem Resultat führen. Die Burger hatten
anfangs dem gegnerischen Tore auch ab und zu Besuche ab, die aber auch keine
Erfolge zeigten. In der 20. Minute kann Staffurter das erste Tor für sich buchen.

Nach Seitenwechsel Germania Burg mit dem Wind spielend im Angriff.
In der 25. Minute wird aus einer Ecke heraus von einem Staffurter Spieler
der Ball zu einem Eckstoß eingeleitet. Staffurter bemüht sich wieder in Führung
zu kommen, jedoch vergeblich. Die Burger lassen sich mehrere Chancen aus
und schießen letztes Tor über das Tor. Sahn in der 75. Minute durch Boden-
stoß des Linksaußen für Burg das zweite Tor fällt, verläßt die Staffurter
den Platz, weil das Tor nach ihrer Meinung ein Unentschieden war. Der Schie-
dsrichter, der sich in seiner Entscheidung nicht beeinflussen lassen wollte, ließ
das Spiel ab und endete dasselbe mit 2:1 für Burg. Die Staffurter hinterließen
durch ihre Handlungsweise den denkbar unglücklichsten Eindruck. Schiedsrichter
Reiter (Burger Sportklub) war dem Spiel ein einwandfreier Helfer. —

Sturm Schönebeck I gegen Bader Förderverein I (5:2 - 1:1, Eden
6:1). Am Sonntag standen sich obengenannte Mannschaften in Schönebeck im
Freundschaftsspiel gegenüber. Da der Platz durch den Regen sehr aufgeweicht
war, konnten beide Mannschaften ihr Können nicht so entfalten, wie man es
sonst gewohnt war. Am Anfang setzte rechte Mittelfeldspieler ein, bis in der
20. Minute wader die Führung an sich riefen, dem Sturm in der 40. Minute
den Ausgleich entzogenes konnte. Nach Halbzeit setzt Sturm ein schnelleres
Tempo an, kann jedoch der vielseitigen Verteidigung wegen keinen Erfolg
erzielen bis in der 60. Minute der Mittelstürmer die Tore auf zwei erhöht,
dem in der 65. Minute durch Prahlerei des Rechtsaußen der dritte Treffer
folgt. In der 75. Minute kann Wader den zweiten Erfolg buchen, dem Sturm
in der 78. und 88. Minute durch den Mittelstürmer noch zwei weitere Erfolge ent-
gegengehen kann. —

B. f. B. II gegen Bader Neuhaldensleben II (4:2 - 1:1, Eden
7:3). Wader wollte als Gast in Magdeburg, um ein Freundschaftsspiel gegen
B. f. B. anzutreten. Das Spiel setzte in lebhaftem Tempo ein. Eine leichte
Überlegenheit von B. f. B. macht sich gleich bemerkbar. Wader ist flott am
Ball und leistet zeitweise gute Angriffe ein. In der 15. Minute bekamen
die Neuhaldenslebener einen Eckstoß zugesprochen, der die Führung bringt.
B. f. B. angestrichelt, geht zu Angriffen über, die aber nichts einbringen. Die
Hintermannschaft der Gäste ist auf dem Posten und bringt diese Angriffe zum
Schweigen. Der Torwart hat reichlich Arbeit und beweist sein Können mit guter
Mauer. Durch einen Eckstoß erzielt B. f. B. in der 30. Minute den Ausgleich.
Das Spiel geht hin und her. Bis Halbzeit wird nichts Zählbares mehr erreicht.
Nach Seitenwechsel wird das Spiel in demselben Tempo weitergeführt.
In der 52. Minute bringt B. f. B. eine Ecke, die durch sehr gutes Eindringen des
Mittelfeldspieler einbringt. Kurz darauf folgt das dritte Tor durch Seitenstürmer
des rechten Verteidigers. Wader rafft sich jetzt zusammen und bringt auf
kurze Zeit ein offenes Spiel auf. Durch einen Elfmeter kann Wader den
zweiten Erfolg für sich buchen. Das Spiel löst im Tempo etwas nach. Als
Schiedsrichter gelang es B. f. B. noch einmal einzulegen. Schiedsrichter leitete
einwandfrei. —

Weitere Resultate. Sturm Schönebeck III gegen Vereinigte Turner
Burg III (1:1). — Eintracht Leisdorf Jugend I gegen Weiskopf Jugend I
(2:0). — Eintracht Leisdorf Jugend II gegen Weiskopf Jugend II (2:1). —
Germania Staffurter Jugend gegen Germania Burg Jugend (1:2). — Weiskopf
V gegen Sportfreunde IV (1:2). — Döberitz Jugend I gegen Sport-
freunde II (3:2). — Sportfreunde VI gegen Minerva Halle III (0:1). —

Benneckenbeck I gegen Groß-Ostleben I stehen sich am Diens-
tag um 5 1/2 Uhr auf dem Benneckenbecker Sportplatz gegenüber. —

Wassersport.

Das Wilhelmshafen. Wasser gährtenen Winden aus den Streifen
der Freizeitung folgend, wird die Schwimmhalle des Wilhelmshafen während
der Freizeite wie folgt offen gehalten: Samstag ab 9 Uhr nachmittags
bis 1 Uhr nachmittags für männliche Personen. — Sonntag ab 9 Uhr
nachmittags bis 1 Uhr nachmittags für weibliche und von 1 Uhr bis 2 Uhr
nachmittags für männliche Personen. — Donnerstag ab 9 Uhr
nachmittags bis 1 Uhr nachmittags für männliche Personen. — Die Schwimm-
halle in den genannten Zeiten zu den gleichen Zeiten geöffnet. Die Eröffnung
der letzteren läßt es zu, daß eine Trennung der Badegäste nach Geschlechtern
unterbleiben kann. Am 2. Osterfesttage bleibt die Halle geschlossen.
Wichtig ist auch die Genossenschaft veranlaßt, im Hinblick auf die
außerordentliche Steigerung der Kohlenpreise und des Unterhaltungsbedarfs
vom 10. April an sämtliche Preise um 2 Prozent zu erhöhen. Die Genossen-
schaft hat sich nur schweren Herzens zu dieser Preisverhöhung entschlossen. Sie
nimmt diese Gelegenheit zum Anlaß, um ausdrücklich darauf aufmerksam zu
machen, daß die Revolver- und Magdeburger es in ihrer Hand hat, die Gestalt
der Badepreise zu beeinflussen; schwacher Besuch wirkt ungunstig, stärker
Besuch wirkt günstig auf die Preisgestaltung ein. Darum unterläßt das
Wilhelmshafen durch rege Inanspruchnahme seiner Einrichtungen! —

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Sperrt und Spielvereinigung gegen Verburg 07. (4:1 - 1:1).
Im fällt ein Verbandsplatz fanden sich obige Mannschaften gegenüber. Die
Magdeburger traten mit zwei Mann, die Gäste mit vier Mann Ersatz an.
Spielvereinigung ist im Zusammenhang sehr gut, den Gästen überlegen und
Spannung verdient. Während sich bei Verburg der Erbs nicht bewährte,
schrägte sich der Einsatz der Magdeburger auf ein. Für Spielvereinigung
war Einkaufs zweimal, der Halbkreis einmal erfolgreich. Ein Tor kam auf
Konto des Verburgers Torwärters. Das einzige Tor für Verburg ver-
wirklichte ebenfalls der Torwart der Gäste. Der Schiedsrichter leitete zur
Zufriedenheit. —

Eintracht Leipzig gegen Fortuna Magdeburg. (3:1 - 1:0 - Eden
7:4). Der Herosfordungskampf der Leipziger Eintracht gegen den Ein-
tracht Fortuna wurde am Sonntag in Magdeburg ausgetragen. Eintracht
in höchster Aufstellung, Fortuna mit vier Ersatzspielern. Den bis zur Halbzeit
leicht überlegen spielenden Leipziger gelang es in den ersten 20 Minuten in
Führung zu geben. Fortuna schloß gleich nach Halbzeit den Ausgleich herbei.
Schweres Brücken der Leipziger vom Fortunator bringt den zweiten Erfolg
zur Eintracht. Das dritte Tor folgt durch eigenes Verschulden des Fortuna-
torwarts. Was Leipzig an Bedarf überlegen war, was Fortuna durch sein-
regem Spieler auf un erzwang einen fast durchweg offenen Kampf. Fortuna,
die sich später geschlagen hat, hätte den Ausgleich voll verdient. Der Schieds-
richter Gruert (66) war einwandfrei. —

Bereine und Versammlungen.

Betriebsräte der graphischen Industrie.

Die Betriebsräte der graphischen Industrie, Gruppe 6, kamen am Freitag zu ihrer ersten Gruppenversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Kollege Steinhilber, gab einen kurzen Bericht über Verhandlungen und Tätigkeit der Betriebsräte. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde bekanntgegeben, daß nächsten Donnerstag in der Aula der 1. Knabenburgerstraße in der Großen Schulfraße eine Vollversammlung der Betriebsräte und Hörer, die sich zu den Betriebsrätefunktionen angemeldet haben, stattfinden. Der nächste Punkt der Tagesordnung wird die Wahl der Betriebsräte der graphischen Industrie auf das nächste Jahr sein. Der nächste Punkt der Tagesordnung wird die Wahl der Betriebsräte der graphischen Industrie auf das nächste Jahr sein. Der nächste Punkt der Tagesordnung wird die Wahl der Betriebsräte der graphischen Industrie auf das nächste Jahr sein.

müssen an geeigneter Stelle ihren Einfluß dahingehend geltend machen.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 250 Markt aufgenommen. Gewerkschaftliche Betriebsräte-Organisation. Donnerstag den 13. April, abends 7 Uhr, in der Aula der Goldschmiedstraße. Vortrag des Genossen Dr. Diegel über „Die heutige Geldwirtschaft“. Gewerkschaftsbund v. Angeh. (G. B. A.) erweiterte Mitgli.-Vers. Mittwoch, 12. April, abends 8 Uhr, in der Reichshalle. A. Kampf im Rednerklub und Handlungsbüro. Mittwoch, 12. April, abends 7 1/2 Uhr. Turnverein Fichte Magdeburg. Mittwoch den 12. April, abends 7 1/2 Uhr. Turnvereinigung im Geschäftszimmer. Lübecker Straße 65. Arbeiter-Radsportverein Fortwärts Magdeburg, Abt. Altstadt. Die Versammlung am Dienstag den 11. April findet nicht statt. Diesdorf. Heute Montag abends 8 Uhr Kartellversammlung bei Picht.

Briefkasten.

Berichtskasser Schönebeck. Brief verspätet und mit 200 Markt Stapporto eingegangen.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Darobitz	0.38	Witten	10.4
Brandels	0.19	Großhitz	10.4
Reinitz	0.154	Wroba	10.4
Wilmers	0.197	Wernburg	10.4
Buffis	0.38	Kalbe Oberpegel	10.4
Dressen	0.294	Kalbe Unterpegel	10.4
Tosgau	0.354	Gröbne	10.4
Wittenberg	0.48	Brandenburg	10.4
Alten	0.374	Oberpegel	10.4
Barby	0.292	Brandenburg	10.4
Magdeburg	0.28	Unterpegel	10.4
Fangermühle	0.277	Kathenow	10.4
Wittenberge	0.27	Oberpegel	10.4
Benjen	0.202	Kathenow	10.4
Obmitz	0.2	Unterpegel	10.4
Darobitz	0.2	Havelberg	10.4
Wagdenburg	0.2		
Sohnstorf	0.2		

Wettervorhersage.

Dienstag den 11. April: Meist trübes, milderes Wetter mit Regen.

Maiz.

Für diejenigen Schweinehalter, die bei der letzten Maizverteilung nicht berücksichtigt werden konnten, findet in nachstehender Reihenfolge eine Neuverteilung in 3 Gruppen 27 unter Vorlegung des Ausschusses statt. Gruppe I: 1. 10. April, 2. 11. April, 3. 12. April. Es erhält der Haushalt vom 1. Dezember 1921. Es erhält der Haushalt vom 1. Dezember 1921. Es erhält der Haushalt vom 1. Dezember 1921.

Sonderverteilung von Roggenmehl.

In der Zeit vom 12. bis einschließlich 22. April 1922 gelangt auf Karte III des Lebensmittelmarken-Systems für April 1 Pfund Roggenmehl zum Preise von 5 Markt in den durch Ausschuss festgesetzten Verkaufsstellen zur Ausgabe. Magdeburg, den 10. April 1922. Der Magistrat.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

1. Der Ostern 1922 bei der gewerblichen Fortbildungsschule schulpflichtig geworden ist und noch nicht zur Einschreibung erschienen ist, hat unverzüglich seinen Klassenzettel abzuholen. 2. Jugendliche, die jetzt von höheren Schulen abgegangen oder von auswärts zugezogen sind, werden, sofern sie bis 17. Lebensjahr noch nicht Abschlüssen haben, aufgefordert, möglichst umgehend Feststellungen über ihre Fortbildungsschulpflicht vorzunehmen zu lassen. Die Erledigung erfolgt täglich von 8 bis 12 Uhr im Zimmer 13. Nichtbeachtung dieser Aufforderung zieht polizeiliche Erörterungen bzw. Geldstrafen bis 100 Markt nach sich. Magdeburg, den 9. April 1922. Der Magistrat.

altes Eisen

Ganz enorm hohe Preise für altes Eisen. Spielplan der Schachgesellschaft Nr. 13 bei Tel. 3074. H. Lämmer. Tel. 3074.

Brillanten

alte Brillanten, nach Spiller und Bahstoffs, kann die eigenen Brillanten. F. Streubel, Juwelenfasserstr. Magdeburg, an Königshof, im besten Hause. Schickung, ohne Gewähr, elektrischer Betrieb.

Weiße Kognakflaschen

zu kaufen gesucht. Adolph Behrendt, Marktstr. 11, Tel. 672-72.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg. Achtung, Metallarbeiter! Durch Beschluß des Vorstandes soll am 11. April 1922 eine Versammlung der Metallarbeiter in der Aula der Reichshalle stattfinden.

Deutscher Eisenbahnverband

Verwaltung Magdeburg. Versammlung sämtlicher Vertrauensleute und Betriebsräte. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen des Eisenbahnarbeiterkongresses in Hannover.

Zum Schulanfang

Schulmappen, Bücherträger. Beste Qualität! Wilhelm Schlüter, Magd.-Str. 11, Tel. 3074.

Branchenversammlung

der Eisenindustrie, Kumpen und Zehlfabrik. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit den Eisenwerken.

Wenn Deine AUGEN nicht recht sehen, Mußt zu BRILLEN-SCHMIDT Du gehst! Gute Augen - gute Arbeit! Alb. Schmidt, Optisches Institut, 56 Breiteweg 56.

Ankauf und Verwertungsstelle für Juwelen u. Edelmetalle der vereinigten Juweliere Magdeburgs G. m. b. H. Königshof, Ecke Schwibbogen. Geschäftszeit von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband. Die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongreß. Bezirk Magdeburg, Bezirk Alte Neustadt, Bezirk Neue Neustadt, Bezirk Wilhelmstadt, Bezirk Sudenburg, Bezirk Sudau, Bezirk Fernersleben-Salbitz-Becherhöfen, Bezirk Groß-Dittersleben, Bezirk Diesdorf, Bezirk Döberitz.

Schulbücher, Schulmappen, Bücherträger. Beste Qualität! Wilhelm Schlüter, Magd.-Str. 11, Tel. 3074.

Zum Schulanfang Schulmappen, Bücherträger. Beste Qualität! Wilhelm Schlüter, Magd.-Str. 11, Tel. 3074.

Lacke, Firnis, Farben. Fritz Goericke, Magdeburg, Obenstedt, Str. 25. Telefon 7204.

Billige Tapeten! Ein großer Posten Reste und zurückgelehnte Muster äußerst preiswert! Linoleum-Teppiche, Wachstuch. Gehr. Schröder, 65 Breiteweg 65.

Schafwolle, Strumpfabfälle. Woll-Umtausch-Zentrale Schildergasse 7/3. Echte extrastarke Walthorius Nienow-Essen.

Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Konfektion. Kuhno, Steinstraße 5, 1 Tr. r.

Hausschlachtewurst, Rot- und Lebertwurst. Pfund 36 Markt. Wildtaminchen, Pfund 12 Markt. Lebensmittelhaus A. Meißner, Stephansbrücke 23.

Standesamts-Nachrichten. Todesfälle: 10. April: Marie geb. Eichel, Ehefrau des Arbeiters Eberhard Krüger. 11. April: Margarete, E. des Arbeiters Heinrich Romadi.

Dankschreiben. Meine Frau ist seit 8 Jahren an einem schweren Nerven- und Magenleiden. Das letzte 3/4 Jahr war fast immer sehr schwer. Durch ärztliche Behandlung habe ich die Leiden immer mehr verschlimmert.

WIRN. Bester Schuhputz, schwarz und farbig, offeriert billigst vom Fabriklager Ernst Feigenspan.

Gefunden u. verloren. Der Herr Herrmann, der am 11. April, nachmittags 5 Uhr, in der Reichshalle, einen Geldbeutel verloren hat.

Agdeweire, Pistolen, Gewehre. Am Freitag abends 6 1/2 Uhr ist meine unglücklichste Frau und beweglichste Mutter, liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. tante.

Gefunden u. verloren. Der Herr Herrmann, der am 11. April, nachmittags 5 Uhr, in der Reichshalle, einen Geldbeutel verloren hat.